

Ausgabe Nr. 835 23.01. bis 31.01.2021

3. So im Jahreskreis: Jona 3,1-5.10; 1 Kor 7,29-31; Mk 1,14-20

Es drängt sich die Frage auf, warum wir Menschen überhaupt immer wieder in der Gefahr stehen, unsere Meinung, unsere Sicht auf die Wirklichkeit zu überhöhen oder absolut zu setzen. Mir scheint es die Angst zu sein, dass wir der Wirklichkeit dann in Gänze beraubt werden, dass wir den Boden unter den Füßen und den Anker im Leben verlieren.

Ich finde es sehr interessant, dass es in der Kunst ebenfalls mehrere Wirklichkeiten gibt. Sie stehen aber nicht alternativ nebeneinander, sondern sie überlagern sich wie farbige Folien und es ist ausgesprochen lustvoll, sich diesen anderen Wirklichkeiten auf der Bühne, im Roman, in einem Konzert oder einem Gemälde usw. hinzugeben. Auch in meinem Glauben erlebe ich dieses Mehr als nur eine Wirklichkeit, dass unsere Welt von sich aus über sich hinausweist. Und auch wenn sich über diese These trefflich streiten lässt und die Wahrheit des Glaubens wohl zu den größten Verwerfungen überhaupt geführt hat, so gibt mir die Vorstellung, dass sich über unserer Wirklichkeit eine weitere erhebt, eine größere Gelassenheit auf alternative Wirklichkeiten, Wahrheiten und Meinungen um mich herum zu reagieren.

In sofern denke ich, um auf meine Ausgangsfrage zurück zu kommen, dass wir, egal in welchem, in jedem Fall im gleichen Universum existieren.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen dort.

Michael Grau

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

in welcher Wirklichkeit leben Sie gerade?

Alternative Wahrheiten, das Leben in Filterblasen, virtual reality, Kunsträume, Parallel-Universen und himmlische Sphären - Begriffe, die einem den Eindruck vermitteln, als wären da mehrere Wirklichkeiten nebeneinander. Die Philosophie beschäftigt sich seit ihren Anfängen bis heute mit der Frage nach Wahrheit und Wirklichkeit, dass aber diese Themen so intensiv und umfangreich in unseren Alltag hineinwirken, ist meines Erachtens ein neues Phänomen.

Sehen wir mal von machtstrategischen Absichten ab, so wirkt es sehr verstörend, wenn sich die US-amerikanische Gesellschaft derart aufgespalten hat, dass tatsächlich (mindestens) zwei Wahrheiten nebeneinander bestehen können, dass es auch keine Basis mehr gibt, auf der man sich auf eine Wahrheit einigen kann, weder im kommunikativen Diskurs noch über die Rechtsprechung. Formuliert Tatsachen werden als Fake, also als Fälschung oder als Täuschung zurückgewiesen, so lange bis sich eine alternative Wirklichkeit postuliert.

Besonders fatal ist es, dass sich dies nicht nur zwischen einzelnen Personen und Gruppen abspielt, sondern ganze Gesellschaften davon betroffen sind. Die Sozialen Medien werden hier als ein wesentlicher Faktor angesehen. Sie sind programmiert wie ein globaler Stammtisch, in dem meine Überzeugung immer wieder gespiegelt und verstärkt und jede andere Meinung als Störung wahrgenommen wird.

Fortsetzung siehe Rückseite

Gottesdienste vom 23.01. bis 31.01.2021

Samstag 18:00 Abendmesse nach Meinung
23.01. (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)

Sonntag 3. Sonntag im Jahreskreis
24.01. 09:00 Pfarrgottesdienst (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
10:30 Sonntagsmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
18:00 Abendmesse
(Predigt: Domkapitular Dr. Andreas Magg)

Samstag 18:00 Abendmesse nach Meinung
30.01. (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)

Sonntag 4. Sonntag im Jahreskreis
31.01. 09:00 Pfarrgottesdienst
(Predigt: Domkapitular Dr. Wolfgang Hacker)
10:30 Sonntagsmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
18:00 Abendmesse
(Predigt: Domkapitular Dr. Andreas Magg)

**Bis zum Ende des Lockdown finden in der Moritzkirche weder
Werktagsgottesdienste noch die Anbetung statt, ebenso entfällt
die Gesprächsmöglichkeit „Offenes Ohr“!!**

Regelung für die Gottesdienste an den Wochenenden:

Zugelassen sind insgesamt **aktuell knapp 100 Personen (inkl. Paar- und Familienplätzen) im Haupt- und den beiden Seitenschiffen pro Gottesdienst.**
Aktuell ist keine telefonische Voranmeldung nötig.

Bitte Mund-Nasen-Schutz mitbringen!

**Alle Ankündigungen ohne Gewähr,
kurzfristige Änderungen sind jederzeit aufgrund der aktuellen
Coronasituation möglich!**

Die Freunde Jesu
in einem Boot.
Wie eine Nusschale
im Meer.

Wird unser Schiff
standhalten?
Wo ist das Ufer?
Wer trägt uns?

Dem Übermächtigen
und Dunklen
in uns
und dieser Welt
ausgesetzt
und doch
in der Hand Gottes
geborgen.

Zur Freiheit
berufen
und ganz und gar
aufeinander
angewiesen.

So erfahren wir
unser Leben.

„Vielleicht
war uns der Herr
noch nie so nahe,
weil wir noch nie
so ungesichert waren.“

Wolfgang Tarara SJ